

Fünftes Kapitel.

Der Capitain Novales. — Militair-Aufstand. — Novales, Kaiser der Philippinen. — Sein Tod. — Tierra alta. — Banditen.

Ich war, wie schon erzählt, oberster Bataillons-Chirurgus im ersten Linienregiment, und stand in freundschaftlichen Beziehungen zu dem ganzen Generalstabe, insbesondere aber zu dem Capitain Novales, einem gebornen Creolen von eben so tapferem wie unternehmendem Charakter.

Er gerieth in Verdacht, das Regiment, welchem er angehörte, aufzuwiegen zu wollen, um sich für unabhängig zu erklären. Man ordnete eine Untersuchung an, die aber keinen Beweis ergab; dessenungeachtet erlaubte sich der Gouverneur, der seinen Verdacht noch immer für wohlbegründet hielt, ihn in eine südliche Provinz zu verbannen, und stellte ihn dort unter Aufsicht des Alcalden.

Am Morgen des zur Abreise festgesetzten Tages kam Novales, um von mir Abschied zu nehmen; nachdem er sich bitter über die Ungerechtigkeit des Gouverneurs in Betreff seiner beklagt hatte, fügte er hinzu, man werde bereuen, kein Vertrauen in seine Ehre gesetzt zu haben: er werde keinen Anstand nehmen, zurückzukommen.

Ich suchte ihn zu beruhigen; wir schieden mit einem Händedruck, und des Abends ging er auf einem kleinen Fahrzeuge ab, welches ihn an den Ort seiner Bestimmung führen sollte.

Mitten in der Nacht, welche der Abreise des Novales folgte, wurde ich plötzlich durch den Knall von Gewehrfeuer aus dem Schlaf geweckt. Ich zog sogleich meine Uniform an und beeilte mich, zu der Kaserne meines Regiments zu gelangen.

Die Straßen waren völlig menschenleer, nur von fünfzig zu fünfzig Schritt waren Wachen aufgestellt.

Ich sah wohl ein, daß ein außerordentliches Ereigniß sich auf irgend